

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegrams-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechkarte  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 67.

Mittwoch, 22. März 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Aussage für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Die Abwesenheitsvoormundschaft über Franz Eduard Hoffberg in Gröba hat sich erledigt.  
Riesa, den 20. März 1893.

Das Königl. Amtsgericht.  
R.-Rath Einz.

Anzeigen für das „Riesner Tageblatt“ erbitten uns bis spätestens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.  
Die Geschäftsstelle.

## Vom Reichstag.

Bei der dritten Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend die Verlängerung des Zollprovisoriums gegenüber Rumänien und Spanien, begründete Abg. Brömel (freisinnig) die Mittheilung der beigegebenen Motive, daß die Verhandlungen mit Rumänien und Spanien einen günstigen Verlauf nehmen und wünschte nur die Verlängerung des Provisoriums gegenüber Rumänien im Interesse des Geschäftsverkehrs um länger als einen Monat. Der Gesetzesentwurf ward sodann definitiv angenommen. Auf die Anfrage des Abg. Brömel erklärte der Staatssekretär Freiherr v. Marschall, die Verhandlungen mit Portugal seien seit drei Wochen in Stockung gerathen. Die Regierung werde die deutschen Interessen wahrnehmen und müsse allerdings verlangen, daß Portugal eifriger als bisher den Abschluß des Vertrages betreibe. Was Rumänien anlangt, so werde, nachdem in der Hauptsache eine Einigung erzielt sei, bei dem Bundesrathe eine weitere Verlängerung des Provisoriums beantragt werden. Bei der darauf folgenden Beratung des Militärärztes erklärte der Kriegsminister v. Kattenborn, der Soldat in Rendsburg, welcher, nach den Ausführungen des Abg. Richter bei der zweiten Etatberatung, infolge von Mißhandlungen gestorben sein sollte, sei ausschließlich infolge einer Brustkrankheit gestorben. Die Obduktion ergab, daß von einer Mißhandlung keine Rede sein könne. Ebenso unbegründet sei eine Reihe der von dem Abgeordneten Bebel angeführten Fälle, soweit dieselben bisher hätten geprüft werden können. Lieutenant Salisch habe nicht, wie Bebel behauptete, einen Mordmord begangen, sondern er sei in einem Wirthshaus, wo er sich in Civilkleidung, aufhielt, ins Gesicht geschlagen und gefährlich getroffen worden. Abg. Bebel führte eine Anzahl neuer Fälle von Soldatenmißhandlungen an. Kriegsminister v. Kattenborn erklärte, die große Zahl der plötzlich von Abg. Bebel angeführten Fälle mache es unmöglich, gleich darauf einzugehen. Generalauditeur Zittenbach wies die Angriffe gegen die Militärgerichte zurück. Die Untersuchung werde ebenso gewissenhaft geführt wie bei den Civilgerichten. Die Militärgerichtshöfe urtheilen ebenso unparteiisch und gerecht. Er verkenne keineswegs die Mängel des gegenwärtigen Verfahrens, wolle auch die Heimlichkeiten nicht etwa conserviren, als ob etwas zu verdecken sei. Wenn auch das Militärgerichtsverfahren Mängel habe, so sei doch die Armee bisher gut damit gefahren. Abg. v. Wanteuffel (conservativ) wendete sich gegen die Ausführungen des Abg. Bebel. Abg. Bebel betonte, die von ihm angeführten Fälle müßten an die Öffentlichkeit kommen. Er werde damit fortfahren selbst auf die Gefahr, daß ihm Mißverständnisse unterlaufen. Generalauditeur Zittenbach wies nach, daß die Darstellung fast sämtlicher von Abg. Bebel im vorigen Jahre angeführten Fälle unrichtig gewesen sei. Generalauditeur Zittenbach wies gegenüber der Behauptung des Abg. Bebel, daß der gemeine Soldat auf Begnadigung nicht rechnen könne, auf die Thatfache hin, daß der Kaiser vom Begnadigungsrechte in dem weitesten Umfange Gebrauch mache, wenn die That im Affekt begangen sei. Die Abgg. Richter und v. Bar (freisinnig) traten gegenüber dem Generalauditeur für das Recht des Reichstages ein, das Begnadigungsrecht der Krone zu kritisiren. Generalauditeur Zittenbach betonte, das Begnadigungsrecht stehe dem Könige Preußens zu, der dafür nicht zur Verantwortung gezogen werden könne. Abg. Richter erwiderte, da der Kriegsminister auf dem Reichstage stehe, habe der Reichstag auch das Recht, militärische Begnadigungsacte zu kritisiren. Die Debatte ward darauf geschlossen und der Militäretat bewilligt, ebenso mit unwesentlicher Erhöhung der Marineetat und der Justizetat. Bei dem Etat des Reichsinvalidenfonds wies Staatssekretär v. Malchahn auf eine Anfrage des Abg. Richter auf das allerentschiedenste die Insinuation Ahlwards zurück, daß eine reichlichere Dotirung des Fonds durch hinter den Coulissen stattgefundenen Verhandlungen mit Börsengrößen hintertrieben worden sei, solche Ver-

handlungen hätten überhaupt nicht stattgefunden. Abg. Ahlwardt betonte, an der niedrigeren Dotirung hätten die Börse und die damaligen Oppositionellen ein Interesse gehabt, bei einer reichlicheren Dotirung hätte die Regierung nach dem Tode des letzten Invaliden einen großen Kriegsfonds, während sie jetzt von den reichen Juden abhängig sei. Er könne altemäßig beweisen, daß Verhandlungen hinter den Coulissen stattgefunden haben; er besitze Aktenstücke, von welchen eines vom jetzigen Finanzminister mitunterzeichnet sei. Staatssekretär v. Malchahn: Der Redner hat sich nicht entblödet, den Vorwurf des Verraths gegen den Fürsten Bismarck und die damaligen Mitglieder des Reichstages auszusprechen. Seine Behauptungen widersprechen direct der Wahrheit. (Beifall.) Präsident von Levetzow erklärte, er habe den directen Vorwurf des Verraths nicht gehört. Abg. Ahlwardt erklärte sodann, er werde die angeführten Aktenstücke sofort nach Ostern auf den Tisch des Hauses legen. Abg. Richter: Man muß solche Leute bis in ihre Schlupfwinkel verfolgen. Abg. Richter beantragte, die Sitzung zu vertagen, um Ahlwardt Gelegenheit zu geben, die erwähnten Schriftstücke morgen beizubringen. Ein solcher Vorwurf dürfe auf der Regierung keine 24 Stunden sitzen. Abg. v. Wanteuffel (conservativ) unterstützte den Antrag Richters. Im Interesse der Regierung wird hierauf die Vertagung einstimmig beschlossen.

## Tagesgeschichte.

Ueber die gestrige Sitzung des Reichstages bemerkt die in der Regel ziemlich objectiv urtheilende „Tägl. Rundschau“, die große Ahlwardt-Debatte werde im ganzen Lande als ein Sturmsignal empfunden werden. Nicht in dem trivialen Sinne meinen wir das, wie sich die Parteipresse vermuthlich über den Ton der Redner aufregen und im Namen der Bornehmheit über die Unschicklichkeit dieser Vorgänge wehklagen wird; — wir regen uns darüber nicht auf, denn wir haben von diesem Reichstage schon Anklagen gegen den Fürsten Bismarck, den Gründer des Reiches wie des Reichstages, hinnehmen müssen, für welche in einem viel tieferen Sinne nicht bloß der parlamentarische, sondern leider auch der stichtliche Ausdruck fehlt (sehr richtig! R. v. R. T.). Ueberdies wärten wir doch nicht, wenn wir die Krone der Unschicklichkeit zuerkennen müßten: der linken Seite des Hauses, welche einen verhassten Gegner, den sie bei der Wahl nicht unterdrücken konnte, nun ohne jede Regung von innerer Bornehmheit Alle gegen Einen durch gemachte Feiterteilausträge mundtot zu scandalisiren versucht, oder dem Herrn Ahlwardt, der sich gegen den Rabau-Semitschismus in seiner Weise wehrt. — Für uns hat diese Reichstagssitzung aber ein lebhaftes und, wie wir gleich hinzufügen möchten, bellemmendes Interesse aus dem Gesichtspunkte der Militärvorlage und einer etwaigen Reichstagsauflösung. Graf Caprivi ist den Forderungen der Militärreform bisher eine treue und pflichtbewusste Schildwache gewesen; gern sahen wir, daß er sich nicht zu Zugeständnisse verlocken ließ, da die Sache Zugeständnisse von der Art, wie sie ihm bisher zugemuthet wurden, nicht vertragen. Wird nun wider alles Erwarten noch in letzter Stunde bei einigen Abgeordneten das Bewußtsein der nationalen Verantwortung oder die Angst vor der Neuwahl stärker, als die Macht des Parteiregiments, so hätte Graf Caprivi seine Sache gewonnen. Kommt es aber zur Reichstagsauflösung — wohin doch mehr und mehr die Zeichen deuten —, so stärkt der gestrige Tag aufs Neue das Vertrauen, daß unser leitender Staatsmann vielleicht den Aufgaben einer leidenschaftlichen Wahlbewegung nicht gewachsen ist, daß es ihm dazu nicht nur an geistiger Beweglichkeit, sondern auch an „Kalektensatz“ fehlt. Zweifelloos würde die bevorstehende Wahlbewegung eine politische Brandung ohne Gleichen werden, in welcher nicht bloß die Militärvorlage, sondern die ganze nächste Zukunft unserer inneren Politik wackeln könnte, wenn nicht die Regierung ein kluges

Programm als Leuchtturm aufstellte. Nicht aber bloß ein Programm müßte gegeben werden, sondern das Programm, denn wir sind in einer so härmischen und allgemeinen Wallung unseres Volkes angekommen, daß es nur nach ein siegreiches Programm giebt, und das ist das volksthümliche einer zugleich nationalen und ehrlich socialen Politik. Dem Deutschen muß es wieder wohl werden im Reiche, auf die Gefahr hin, daß es dem Juden weniger als bisher darin behage; der Bauer muß aus seiner Noth heraus, ebenso der Handwerker, und damit das geschehen könne auf dem Wege der Selbsthilfe, welcher immer der gesundeste und erzielichste aller Reformwege ist, muß Ernst gemacht werden, mit einer zielbewußten Pflege des Genossenschaftswesens, denn ohne diese wichtigste Ergänzung bleiben alle bisherigen socialen Schutz- und Fürsorgegesetze unvollendete Arbeit, die im Rahmen des rein capitalistischen Wirtschaftens mehr Verdruß, als Anerkennung und freudige Pflege findet. Dieses Programm liegt auf dem Wege der Politik, die unter dem alten Kaiser begann und unter dem neuen fortgesetzt ist, nun aber, wie es scheint, mit allerlei Unschicklichkeit und Neuzuständen zu kämpfen hat und darum ins Stocken gekommen ist. Dieses Programm ist auch das einzige, welches die beiden erwüchsen Bewegungen der letzten Zeit, die judenfeindliche und die agrarische, voll in sich aufnimmt und sie über ihr bisheriges Niveau hinaus zu edleren Zielen des allgemeinen Wohles führen kann. Jedes Programm, welches die jetzt noch herrschenden Parteien mehr, die heraufkommenden Erben dieser Parteien aber weniger befriedigt, wäre verfehlt, ja könnte unheilvoll werden. Daraus ergibt sich aber von selbst, daß die Regierung, welche das Chaos der nächsten Wahlbewegung will meistern können, vor Allem die Tragkräfte der Zukunft erkennen und danach ihren Kurs einrichten muß. Verfehlt sie ihn, so scheidet nicht nur die Militärvorlage, sondern sicherer noch die Regierung und ihr ganzes System.

**Deutsches Reich.** Aus Berliner officiösen Kreisen wird der „Wagb. Ztg.“ geschrieben: Die günstigen Aussichten für eine allseitig befriedigende Verständigung über die deutsch-russischen Handelsbeziehungen erhalten sich. Die Entscheidung über den Vertrag wird nicht lange auf sich warten. Auch im Reichstage hat der Reichszkanzler Graf v. Caprivi auf eine Anfrage des Abg. Richter erklärt, daß die Vertragsverhandlungen mit Rußland ihren Fortgang nehmen.

Der Entwurf eines Reichsfeuchengesetzes hat die Bundesraths-Ausschüsse für Handel und Verkehr sowie für Justizwesen in einer Reihe von Sitzungen eingehend beschäftigt. Die Ausschüsse haben den Gesetzesentwurf in vielen Punkten einer Abänderung unterzogen, die dem ursprünglichen Entwurf ein ziemlich verändertes Ansehen giebt. Diese Anträge bezwecken im Großen und Ganzen eine Vereinfachung der ursprünglichen Anordnung. Es bezieht sich dies namentlich auf die Anzeigepflicht, deren Ausdehnung auf Darmtyphus, Diphtherie einschließlich Group, Rückfallfieber, Ruhr, Scharlach von den Ausschüssen gestrichen worden ist.

Die Abgg. Menzer und Genossen haben im Reichstag folgende Interpellation angemeldet: Beabsichtigen die verbündeten Regierungen angehts des im letzten Jahre überraschend zu Tage getretenen Rückganges des deutschen Tabakbaues demnächst gesetzgeberische Maßregeln vorzuschlagen, die geeignet sind, diesen Rückgang und den damit unabwendbar verbundenen Ruin weiter Kreise unserer deutschen Tabakbauern aufzuhalten?

Das deutsche parlamentarische Komitee für Schiedsgericht und Frieden, das gegenwärtig aus 75 Reichs- und Landtagsabgeordneten besteht, hat beschlossen, die diesjährige Ende Juli stattfindende interparlamentarische Friedenskonferenz in Christiania aus Deutschland aus zu beschicken und auch einen Beitrag zur Deckung der Kosten zu leisten, die das inzwischen in Bern errichtete Bureau der Konferenz verursacht. In Aussicht genommen ist u. A. ein Antrag auf Regelung des Fremdenrechts.



Der Ausschuss des Deutschen Handelstages beschloß hinsichtlich der Handelsverträge: Es ist erforderlich, daß die Reichsregierung vor dem Abschluß von Handelsverträgen und Befreiung der Einforderung schriftlicher Gutachten, von den dazu berufenen Körperschaften aus den Kreisen des Handels und der Industrie Sachverständige entnimmt, die ihr theils von den verbündeten Regierungen, theils von den Handelskammern und wirtschaftlichen Verbänden zu bezeichnen und zu mündlichen kontraktorischen Verhandlungen mit Vertretern der Reichsregierung an den Sitz derselben zu berufen wären.

Bei der Reichstags-Verjagung (für Reichensperger) im Wahlkreis Odenwälder ist Jusangel mit großer Mehrheit gewählt worden.

Die Antislaverei-Kommission hat endgültig beschlossen, das Wigmannsche Unternehmen nach dem Nyassasee abzubrechen, die Koncession an das Reich zu übertragen, zur Rechnungsprüfung der Vorherrschafts-Expedition eine Kommission einzusetzen und keine neuen Unternehmungen zu beginnen. Es sind nur noch 600 000 Mark vorhanden, viel zu wenig, um damit etwas halbwegs Ersprießliches in Angriff zu nehmen.

In Folge der Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche in Dänemark ist in Hamburg die Einfuhr von Schafen aus Dänemark verboten. Die Einfuhr von Rindern und Schweinen aus Dänemark ist lediglich zum Zwecke der Abschachtung in dem hiesigen öffentlichen Schlachthofe gestattet; die Thiere dürfen die Viehmärkte und Schlachthöfe nicht lebend verlassen. Die Einfuhr von Wiederkäuern und Schweinen aus Schweden ist gestattet, sofern die vor der Landung des Transportes an Bord des Schiffes vorzunehmende Untersuchung durch einen beamteten Thierarzt ergibt, daß sämtliche an Bord befindliche Thiere gesund sind; wohl auch nur ein einziges feuchtkranke oder feuchtkrankverdächtig Thier vorgefunden, so ist die Landung des ganzen Transportes zu unterjagen.

Wie der „Köln. Ztg.“ aus München gemeldet wird, hat der Prinzregent von Bayern einen Geburtstagswunsch des Fürsten Bismarck aufs herzlichste beantwortet.

Der antisemitische Ingenieur Paasch aus Leipzig wurde am Montag Nachmittag 2 Uhr aus dem Untersuchungsgefängniß gegen Hinterlegung einer Kaution von 10 000 Mk. entlassen. Der Untersuchungsrichter hatte die Freilassung gegen Kaution verfügt, die Staatsanwaltschaft hatte dagegen Protest erhoben, aber die zuständige Strafkammer hat einen Haftverbot nicht für vorliegend erachtet und die Freilassung gebilligt.

**Belgien.** Der Generalrath der belgischen Arbeiterpartei, der Vertreter aller Industriebezirke, aller Arbeiterverbindungen und Grubenarbeitervereine u. s. w., beschloß in einer Volksversammlung abermals, daß ein allgemeiner Ausstand sofort verkündet werden solle, sobald die konstituierende Versammlung das allgemeine Stimmrecht verwerfen oder nur unter Beschränkungen zulassen sollte.

**Schweden-Norwegen.** König Oskar antwortete auf die Adresse, die ihm von einer Deputation des „Volks-Reichstags“ übergeben wurde: „Schwedens König darf und will schwedischen Männern nicht verweigern, ihnen persönlich vorzutragen, was ihnen aus dem Herzen liegen kann. Ich nehme deshalb in der Regel die Schreiben entgegen, die mir persönlich überreicht werden, so jetzt auch dieses. Einen Bescheid aber darüber, was ich in Veranlassung einer so tief eingreifenden Frage, wie die von Ihnen gestellt (es handelt sich um Einführung des allgemeinen Stimmrechts, D. N.), in der einen oder der anderen Richtung vorzunehmen genommen sein könnte, kann ich natürlicherweise jetzt nicht geben. Fragen, wie diese, können nur von mir und dem Reichstage und in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen Schwedens, die ich beschworen und deren Heiligkeit ich pflichtgemäß aufrecht erhalten soll, entschieden werden.“

**Amerika.** Der oberste Gerichtshof in Washington hat entschieden, daß Einführende nicht das Recht haben, gegen die Entschädigungen der Zollbehörden, welche nach Anhörung von Zeugen gefällt sind, zu appelliren, und daß sie die von den Kommissaren der Zollbehörde ihnen auferlegten Geldstrafen zu zahlen haben, wenn ein Unterschied von mehr als 10 v. D. zwischen dem deklarirten und dem wirklichen Werthe besteht. In dem in Rede stehenden Falle handelte es sich um die Einfuhr von Handschuhen.

**Deriliches und Sächsisches.**

Riesa, 22. März 1893.

Herr Stadtrath Lange hier selbst ist zum Bürgermeister von Lichtenstein gewählt worden und hat die Wahl angenommen. Derselbe wird seine neue Stellung voraussichtlich am 1. Juli d. J. antreten.

Wie man uns mittheilt, wird nächsten Sonntag die Gesellschaft Triebel-Schlegel, die gegenwärtig in Nischwitz, im Wetziner Hof hier selbst eine Theater-Vorstellung geben und ein Schauspiel zur Aufführung bringen. Das Nähere wird noch bekannt gemacht werden.

Heute Morgen in der fünften Stunde wurde von ein paar Hüttenarbeitern auf dem Wege zwischen Moritz und Grödel ein in voller Carriere fahrendes dahersürmendes Pferd mit Geschirre aufgehalten und beim Gemeindevorstand in Moritz abgeliefert. Wie verlautet, gehört das Pferd nach Wildenhain.

Durch Benutzung der Königl. Rentenbank in Dresden (Vandhaustraße 16) kann man zwar auch für eine bestimmte Reihe von Lebensjahren, in denen größere Ausgaben erwachsen, die nöthigen Geldmittel in Gestalt von Zeitrenten beschaffen; in der Hauptsache aber ist die Bank, wie schon der Name sagt, eine Versorgungsbank für das Alter und gewährt gegen einmalige oder wiederholte Einlagen bis an's Lebensende feste, staatlich garantierte Altersrenten. Die Einzahlungen können entweder mit Verzinsung

oder mit Vorbehalt der Rückgewähr bewirkt werden; je öfter dieselben erfolgen und je länger sie fortgesetzt werden, desto höher belaufen sich naturgemäß die Renten, die jedoch für eine Person den Betrag von jährlich 2000 Mk. nicht übersteigen dürfen. — Die Altersrentenbank ist im Besonderen jungen Leuten, die sich von ihrem Verdienste zeitweilig etwas erübrigen können, zur Erwerbung ausgeschobener und altentstandener älteren Personen mit geringem Vermögen, zur Erwerbung sofort beginnender Altersrenten zu empfehlen. Die sofort beginnenden Altersrenten werden vortheilhafter mit Kapitalverzinsung erworben, da andernfalls nur nahe an 3 1/2 % gewährt werden. Die einzelnen Rentensätze sind, soweit sie nicht in den Prospektten angegeben, bei den Agenturen der Bank oder bei dieser selbst zu erfahren. — Wer eine Rente schon am 30. Juni lfd. Jz. zum ersten Male beziehen will, muß spätestens am 30. März einzahlen, da am 31. März wegen des darauf fallenden Charfreitags keine Zahlungen angenommen werden. Auf nach dem 31. März erfolgende Einlagen kann der Rentenlauf erst vom Anfange des auf die Einzahlung folgenden Vierteljahres beginnen und der erste Rentenbezug erst am Schlusse dieses letzteren Vierteljahres stattfinden.

Die jetzt hier tagende internationale Sanitätskonferenz arbeitet unaufhörlich an ihren bedeutungsvollen Aufgaben. Man ist rastlos bemüht, das große, ganz Europa zu gute kommende Werk zu fördern, und die Diplomaten und Aerzte der beteiligten Regierungen arbeiten mit einem gegenseitigen Entgegenkommen und einer Einseitigkeit der Eruirung, die der Sache nur dienlich sein kann. Im Verlauf der Verhandlungen in voriger Woche ist namentlich diese Einseitigkeit dem Fortschritt derselben sehr vortheilhaft gewesen. Der Bevollmächtigte der Niederlande, der ehemalige Ministerresident in Lissabon, van Nuyssenaers, erhob sich in einer der Sitzungen und hielt eine längere warme Ansprache, in der er die österreichisch-ungarische Regierung pries, die in dieser hochbedeutenden Sache die Initiative ergriffen und in Verbindung mit der deutschen Regierung ein Programm aufgestellt habe, dem er seine volle Bewunderung zollte. Oesterreich-ungarn habe sich deshalb um ganz Europa verdient gemacht, dessen Dank wäre ihm uneingeschmälert zu erstatten, und er seinerseits erklärte sich namens seiner Regierung mit sämtlichen Punkten des Programms einverstanden. Daraus erhoben sich rasch die Bevollmächtigten Italiens und Englands, der italienische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Graf Curtaspini und der österreichisch-russische Geh. Rath außerordentlicher Gesandte und bevollmächtigte Minister Jonine, und erklärten ebenfalls, daß ihre Regierungen dem Programm der sanitären Konferenz nach dem Entwurf Oesterreich-ungarns und Deutschlands völlig zustimmen. Alsobald folgte der Bevollmächtigte Englands, der königl. großbr. Ministerresident M. Strauch, der ebenfalls erklärte, daß Großbritannien mit dem Programm einverstanden sei. — In einer engeren Konferenz, in der nur die deligiteten Kerze zusammengetreten waren, wurde der Begriff der Cholerakrankheit an sich wissenschaftlich bestimmt und festgesetzt, sodann wurden die beiden Fragen beantwortet: Wann ist ein Ort als Choleraerkeand und wann ist er wieder als cholerafrei zu erklären? — Man beschloß, in der stillen Woche nur vier Tage die Arbeiten auszuführen und sie schon am Ostermontag wieder aufzunehmen.

Seit einigen Tagen sind sämtliche Dirigenten der sächsischen Militärmusikkorps mit dem Säpessäbel bewaffnet worden. Die preussischen Musik-Dirigenten tragen diese Waffe schon seit mehreren Jahren, während die sächsischen bisher mit dem Degen bewaffnet waren.

**Pirna.** Von den Felsabhängern bei Oberzogelzang werden gegenwärtig von Bahnarbeitern diejenigen Felsenstücke abgebrochen, die einen plötzlichen Niedergang befürchten lassen und dadurch den Bahnkörper mit Gefahren bedrohen. Dieser Tage kam eine Felsenlehne, von welcher erst ein beträchtliches Stück abgearbeitet worden war, zu Falte, wobei ein Felsstück in der Größe von mehreren Kubikmetern über die dort ausgeführte Schutzmauer hinweg den Berg hinabgeschleudert wurde. Von der Telegraphenleitung wurden einige Drähte zerrissen, während die Geleise der Bahn von dem Felsenstück übersprungen wurden, so daß eine Verkehrsstörung nicht eintrat.

**Schandau.** Am Sonntag fand hier eine Versammlung von Handels- und Gewerbetreibenden aus demjenigen Theile der sächsischen Schweiz statt, welcher hauptsächlich von Touristen besucht wird. Es galt, Beschluß zu fassen, eine Petition an die königlich zuständige Behörde zu richten um eine Beschränkung der Vorschriften über die Sonntagsruhe zu erwirken. In dieser Versammlung wurde festgesetzt, daß der Fremdenverkehr an den Sonn- und Feiertagen zwanzig bis dreißigmal so lebhaft sei, als an den Wochentagen, und daß doch den Besuchern der sächsischen Schweiz an solchen Tagen Gelegenheit geboten werden muß, ihre Einkäufe zu machen und ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Geschieht dies in Zukunft nicht, so wird sich der Touristenbesuch auf das nahe böhmische Gebiet erstrecken, in dessen Dörfern keine Sonntagsruhe herrscht. Ferner wurde nachgewiesen, daß 7 Dörfer im Harzgebiete diese Ausnahmestellung betreffen der Sonntagsruhe in der Zeit vom 15. April bis mit October erhalten haben. Genannter Zeitraum wird auch hier als derjenige bezeichnet, in welchem man die Sonntagsruhe weniger streng gehandhabt wissen will. Die Erhaltenen gehörten den Dörfern Wehlen, Rathen, Hohenstein, Sebnitz, Wendischfähre, Königsstein, Krippen, Schandau und den benachbarten Gemeinden im Elbthale an. In den nächsten Tagen sollen Unterschriften in den Orten der genannten Gebiete gesammelt werden, auch sollen die Gegendvereinssectionen ersucht werden, in dieser Hinsicht zu wirken.

Aus dem Vogtlande, 20. März. Der Winter ist wieder mit voller Strenge eingezogen. Seit Sonnabend Morgen schneit es unaufhörlich und der Schlittenverkehr ist

im flükken Vogtlande wieder stott im Gange. Der Schnee liegt bereits wieder 1-1 1/2 Fuß hoch.

**Mittweida, 20. März.** Vor etwa 14 Tagen hat sich in dem hiesigen Gasthaus „zur Westbahn“ ein Fremder in Begleitung eines etwa 5 Jahre alten Knaben eingelirt; der Fremde gab an, Monteur zu sein und beabsichtige, hier Arbeit zu suchen. Nachdem der Fremde mehrere Tage wiederholte Ausgänge unternommen und der bei dem Wirth in Anspruch genommene Kredit bis 20 Mark angewachsen war, ist er unter Zurücklassung seines Kindes plötzlich verschwunden. Nach Angaben des Kleinen sollen seine Eltern einmal in Oersdorf und ein anderes Mal am Rhein gewohnt haben. Ebenso ist nach den Erzählungen des Kleinen zu vermuthen, daß zwei andere Geschwister auf gleiche Weise ausgekehrt worden sind und daß seine Mutter ausgewandert ist. Der Kleine ist ein hübscher, gutgekleideter Knabe.

**Cobitz.** Der Staatsanwalt Dr. Lange aus Weipzig traf in Begleitung des Gendarmerieoberinspektors von Beggendorf aus Dresden mit dem Obergendarm Feuerstock aus Grimma am 18. März abends hier ein, um das Stocmannsche Haus, aus welchem die King Müller spurlos verschwunden, unter Theilnahme eines Kaufmanns und mehrerer Arbeiter einer nochmaligen gründlichen Besichtigung zu unterziehen.

**Neuseußlig, 20. März.** Ein hiesiger Stellmachergeselle und sehr geschickter Zeichner beging nach dem „Meißn. Ztbl.“ vor Kurzem einen argen Frevel an seiner Gesundheit. Aus Verleumdung und purem Uebermut, durch keine Wette veranlaßt, wagte es der junge Mann im Gasthofe eines Nachbardorfes, drei Päckchen Streichhölzer zu essen. Er laute die Hölzer sammt Phosphor und Schwefel klar und schlang sie hinunter; beim Verspeisen des dritten Päckchens sah man den Rauch aus dem Munde strömen. Dann aß er noch zwei Cigarren und ein Stück Insektlicht und trank Branntwein dazu. Tags darauf konnte er weder essen noch arbeiten. Und da ihm nicht gerade sehr wohl zu Muth wurde, so ging er auf einige Tage nach Meissen in die dortige Stellmacherberberge, „um sich zu curiren“. Jetzt ist er wieder genesen und arbeitsfähig, aber ein unsinniger Frevel war das Unternehmen doch.

**Belgern.** Am Sonntag Mittag ertranken hier in der Elbe zwei junge etwa 24 Jahre alte Schiffer aus Nichtenberg, als sie im Begriffe standen, die Schleppkette am Fahrzeuge des Schiffsigners Wegner aus Geitzsch, welches mit hiesigem Thone beladen im Ueberstrom vor Anker lag, einzuziehen, um an einem Schleppdampfer anzuküngen und stromaufwärts zu dampfen. Der starke Strom brachte das mit 3 Mann besetzte Fahrboot zu hart vor das Vorderteil des großen beladenen Fahrzeuges, so daß vor das Boot umschlug und die Insassen in den eisigen Fluthen verschwanden. Einer der Unglücklichen kam, nachdem er vom Strome erfaßt unter dem Fahrzeuge fortgetrieben war, am Steuer zum Vorschein und konnte sich an diesem so lange anklammern, bis seine Rettung durch ausgelegte Boote den ersteckigt werden konnte. Die beiden Anderen, H. Fritsch und G. Forst aus Nichtenberg, fanden in den Welen den Tod.

**Torgau.** Wie ein mit großer Bestimmtheit auftretendes Gerücht meldet, hat die königliche Staatsregierung beschlossen, das hiesige königliche Landgericht aufzuheben und den Bezirk desselben mit dem Landgerichtsbezirk Halle zu vereinigen. Das gleiche Schicksal soll einer Anzahl kleinerer Landgerichte bevorstehen; in der Provinz Sachsen soll außer Torgau noch das Landgericht Stendal aufgehoben und mit Magdeburg vereinigt werden.

**Lauenburg.** Der Kreisstag des Herzogthums Lauenburg ist auf den 4. April zusammenberufen. Einziger Gegenstand der Tagesordnung ist die Bewilligung von 600 000 Mk. für den Bau des Elbe-Travelsals.

**Calbe a. S., 20. März.** Eingerschlitternder Vorkall spielte sich am Sonabend Abend an der Frühlstelle bei Gottesgnaden ab. Tie seit längerer Zeit leidende Ehefrau des Maurerpeilers B. sprang mit ihren beiden Kindern von 6 bzw. 9 Jahren in die Saale, um sich zu ertränken. Herbeileidenden Fischern gelang es, die Frau und den 9jährigen Knaben zu retten. Das 6jährige Mädchen ertrank. Weiter wurde die Leiche gefunden. Die unglückliche Frau wird sich nun wegen Tödtung des Kindes und versuchter Tödtung zu verantworten haben.

**Kirchennachrichten für Glaubitz und Biskaiten.**

Dom. Palmam. Glaubitz: Frühgottesd. 1/2 9 Uhr. Confirmation der Katechumenen.

**Kirchennachrichten für Zeithain und Röbberau.**

Dom. Palm. Zeithain: Vorm. 1/2 9 Uhr vesegottesdienst. Röbberau: Vorm. 9 Uhr Confirmationsgottesdienst mit h. Abendmahlsfeier. Vorher 1/2 9 Uhr öffentl. Beichte.

**Marktberichte.**

Leipzig, 21. März. (Brotmarkenbörse.) Weizen loco Mk. —. fremder Mk. 152-155, unversändert. Roggen loco Mk. —, fremder Mk. 132-134, ruhig. Spiritus loco M. —, 50er loco Mk. 55, 30, 70er loco 34, 90. Rüböl loco Mk. 51, —, ruhig. Hafer loco Mk. —.

**Dresdner Märzen-Nachrichten vom 21. März 1893.**

**Mitgetheilt von Gebr. Arnhold, Dampfgeschäft.**  
Weizen, neu, pro 1000 Kilogr. netto: Weißweizen, Land 156-160, Braunweizen do. 153-156. Roggen, Sächsischer 130-132, fremder 133-136, neuer, feuchter —. Gerste: böhm. und mähr. 155-163, Futtergerste 115-123. Hafer: Sächsischer 148-150, neuer —. (Festliche Waare über Nacht.) Reis pro 1000 Kilogr. netto: Chinaante 125-132, rumänischer 124-123. Buchweizen pro 1000 Kilogr. netto: Inländischer 155-160. Oel: Leinöl pro 100 Kilogr. netto: Winteroel, schd. —, Winteroel, neuer —. Rapsöl pro 100 Kilogr. netto: lange 14, —, kurze 13, —. Melasse, einmal gepreßte 18, —, zweimal gepreßte 18, —. Röhrl. (ohne Sand) 22-28, Weizenmehl pro 100 Kilogr. netto (ohne Sand, Dresdner Marken), erhaltene der sächsischen Abgaben: Kaiserkrug 30, 50.



Gründerauszug 28, —, Saumelmeß 26,50, Bäderausmeß 24, —, ...

Literarisches.

Werde ich Soldat? Und für welche Truppengattung bin ich tauglich? — Diese Fragen beschäftigen wohl alle jungen Leute...

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 22. März 1893.

+ Berlin. Ueber die gestrige Debatte im Reichstag sagt der „Vorwärts“: „Ein deutsches Panama steht bevor.“

welche am 21. April erfolgt, sind bereits große Vorbereitungen getroffen. Die Dauer des Aufenthaltes ist bis 26. April vorgezogen...

Wasserstände.

Table with columns: Station, Wasserstand, etc. Includes stations like Moldau, Jar, Eger, etc.

„Es hat nicht sollen sein,“

mit Schönheit und Jugendfrische zu erhalten, sagt so manche junge Frau, deren Antlitz schon vorzeitig leichte Furchen durchziehen...

Im Auftrage des königlichen Amtsgerichts Riesa werden durch Unterzeichneten Sonnabend, den 25. d. M., Vorm. 1/11 Uhr im Hotel „Wettiner Hof“ hier selbst 40 Ctr. Roggen (in kleineren Posten)

Die billigste Bezugsquelle ist Schulstr. 5 S. Großmann, Schulstr. 5. Herren-Stoff-Anzüge schon von 15 Ml. an, Tricot-Anaben-Anzüge von 3 Ml. an...

Cementwaaren-Fabrikate für Riesa und Umgegend übertragen und bemerken, daß unsere Cementwaaren unter größter Aufmerksamkeit rein und sauber hergestellt werden...

Die Räuber.

Ein Schneidergehülfe kann in Ardrit treten. Hofmann, Rastanienstr. 14. Eine perfekte Schneiderin vom Lande, welche auch im Weißnähen bewandert ist...

Pommersche Pöcklinge, 3 St. 10 Pfg. Crösliner Bratheringe, Russ. Sardinen, à Pfd. 24 Pfg. Brislinge, à Pfd. 12 Pfg.

Für Ende Juni oder Ende September wird von ruhigen Leuten ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Bodenraum u. s. w., womöglich mit Garten, zu mietzen gesucht.

In meinem Hause, Kaiser-Wilhelm-Platz 10, wird am 1. October die 1. Etage mit Balkon, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern, mehreren Kammern, Badezimmer und hiezu gehörigem Pferdestall, Wagenremise, Kutschstube, miethsfrei.

Ein freundliches Logis, Stube, 2 Kammern, Küche u. Zubehör, für 1. April preiswerth zu verm. ...

Ein gebrachtes Sopha wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

1 eiserne Wendeltreppe, 3,15 Mtr. hoch, auch beliebig hoch zu machen, 650 mm Naben sportlich zu verkaufen.

1 eiserne elegante Pferdehalleinrichtung, komplett, mit allem Zubehör, für 4 Pferde, für 1/2 Neuwert, 150 Mark im Einzeln und Ganzen zu verkaufen.

Baustelle in guter Lage Riesa's wird zu kaufen gesucht. Adresse nebst Preisangabe bitte unter „Baustelle“ in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Gutgehendes Restaurant wird baldigst zu pachten gesucht. Off. unt. „Restaurant“ erbitte u. d. Exp. d. Bl.

Ein 16jähriges Mädchen von anständ. wüthg. Keisig, sucht sofort Dienst. Meldungen unter A. W. an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Ein ordentliche Frau für Gartenarbeit wird gesucht. Wo? zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein junger Mann, 29 Jahre alt, sucht Stellung als Knecht, Hausdiener oder Kutscher. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Ein Hausmannsposten ist sofort zu besetzen. Rinderlose Eheleute, unter Umständen auch ledige Frau, erhalten den Vorzug.

Ein gebrachtes Sopha wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

1 eiserne Wendeltreppe, 3,15 Mtr. hoch, auch beliebig hoch zu machen, 650 mm Naben sportlich zu verkaufen.

1 eiserne elegante Pferdehalleinrichtung, komplett, mit allem Zubehör, für 4 Pferde, für 1/2 Neuwert, 150 Mark im Einzeln und Ganzen zu verkaufen.

Baustelle in guter Lage Riesa's wird zu kaufen gesucht. Adresse nebst Preisangabe bitte unter „Baustelle“ in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Gutgehendes Restaurant wird baldigst zu pachten gesucht. Off. unt. „Restaurant“ erbitte u. d. Exp. d. Bl.

Ein 16jähriges Mädchen von anständ. wüthg. Keisig, sucht sofort Dienst. Meldungen unter A. W. an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Ein ordentliche Frau für Gartenarbeit wird gesucht. Wo? zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Saatkartoffeln. Blaue Riesenkartoffeln u. Athene (Paulsen'sche Züchtung) offerirt zur Saat pr. Ctr. 2,50 Ml. bei größeren Bestellungen billiger ab Station Vennmühl.

Milch-Verkauf. 50-60 Liter Vollmilch täglich abzugeben. Näheres in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Importirte Zwiebelkartoffeln, hochfein, sind eingetroffen und empfehle dieselben pro Ztr. 2 Ml. 50 Pf. Hauswald.

Kleesamen. Roth-, Gelb-, Weissklee u. s. w., Bunkelsamen und alle Samenarten für Feld und Garten empfiehlt die Wärmerei Rittergut Kreinitz.

6-8000 Mark auf 2. aber sichere Hypothek (innerhalb der Brandkasse) auf ein hiesiges neuverbautes Hausgrundstück sofort zu leihen gesucht.

Mark 6000 sichere Hypothek ist wegen anderen Unternehmens sofort für Mark 5400 zu verkaufen. Offerten erbeten unter H. 107 postlagernd Limbach l. S.

Junges zartes Pöckelfleisch empfiehlt Ernst Schumann, Rastanienstr. 3.

Obstbäume, Steckzwiebeln, à S. 50 Pfg. empfiehlt Gärtnerei Herzdorf.

ff. dunkles Weizenbier, lieblich und köstlich im Geschmack empfiehlt Ernst Moritz, Hauptstraße 2.

Geht englisch Porter. Geht englisch Porter. Durch directen Import aus England von der weltbekanntesten Brauerei

Bass & Co., Limited, London verkauft Original-Abzug frei Haus 10 à 3 Ml. 50 Pfg., einzelne Flaschen 38 Pfg. Die vorzüglichsten Eigenschaften dieses Bieres sind allenthalben anerkannt...

Otto Franz, Decorations-, Stuben- u. Schildermaler. Hauptstraße 69, im Hause des Herrn F. W. Thomas.

Herr Wunsch wird gebeten, Den Prinzenraub und Genoveva zu geben. Viele.

Die Räuber.



**Die Räuber.**

**A. Herkner,**  
Uhren-, Gold- u. Silberwaaren-  
Wehr. 1808. Handlung. Wehr. 1858.  
empfehlen sein reichhaltiges Lager  
aller Gattungen:



Taschenuhren, Regulatoruhren,  
Wanduhren, Betteluhren,  
Spieluhren unter Garantie.

Amblyokler, Bronzen, Denton,  
Ringe, Ketten, Corallen und  
Grunderwaren.

Reparaturen an allen Arten Uhren, Musik-  
werken u. Goldwaaren schnell u. billigst.

**Gefang-  
bücher**  
in nur neuen Mustern empfiehlt  
**Arno Hampel,**  
Buchbindermstr.

**Confirmanden-Handschuhe,  
Confirmanden-Schlipse,  
Confirmanden-Gesenträger**  
vorzüglicher Qualität, empfiehlt in bedeutender  
Auswahl billigst  
**Otto Heinemann,** Handschuh-  
geschäft.  
Wettinaerstr. 7. Wettinaerstr. 7.

**Haupt-  
strasse 18 Th. Uhlisch Haupt-  
strasse 18**  
empfehlen durch Gelegenheitskauf einen größeren  
Vorrath **seidener Bänder**, besonders für Fuß-  
mädcheninnen vorkommend, zu sehr niedrigen Preisen.

**F. A. Hofmann,**  
Schneidergeschäft,  
Kastanienstr. 14,  
empfehlen sich zur Anfertigung  
von Herren- und Knaben-  
Garderoben, Sportan-  
zügen aller Art, Uniformen,  
Livreen etc., auch bei Zu-  
gabe des Stoffes.  
Guter Sitz — solide Preise.

**Wertbeste Frau Amalie Berger!**  
DRESDEN, Pfotenhauerstr. No. 60 II.  
Meine Frau, welche sich wegen ihres **Lun-  
genleidens** an Sie wandt und durch Ihre  
Verordnung auch von der Krankheit geheilt  
wurde, befindet sich jetzt wieder wohl und munter.  
Die verlorenen Kräfte haben sich auch wieder  
gefunden, daß sie ihren Arbeiten vorstehen kann.  
Hierdurch danken wir Ihnen herzlich mit dem  
Wunsch: Gott schenke Ihnen noch lange Jahre  
Gesundheit und Gedeihen in Ihrem Beruf.  
Seerhausen b. Riesa 1893.

Aus Dankbarkeit  
**Herm. Panitz und Frau.**  
**Geehrte Frau Amalie Berger!**  
DRESDEN, Pfotenhauerstr. No. 60 II.  
Allen Kranken zur Empfehlung kann ich  
die Mittelteilung machen, daß sich nach An-  
wendung Ihres Heilverfahrens mein **Sungen-  
und Hämorrhoidalleiden** in kurzer Zeit  
verloren hat, so daß ich Ihnen meinen auf-  
richtigsten Dank sage.  
Pettendorf, 1893. Post Ottendorfer,  
Bayern. Hochachtungsvoll  
**Georg Schmid.**

**Hochgeehrte Frau Berger!**  
Mit Freuden kann ich Ihnen mittheilen,  
d. h. nach Anwendung Ihrer Kur ich von der  
hochgradigen **Gleichsucht** geheilt bin. — Ich  
fühle mich jetzt wohler als je, wesfür ich Ihnen  
hierdurch meinen aufrichtigsten Dank erstatte.  
Schiffmühle-Nischke b. Trebsen, 1893.  
Mit Hochachtung  
**Martha Haferkorn.**

**Hamburger Kaffee.**  
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, verkauft  
zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Post-  
kolli von 9 Pfund an zahlbar  
**Ferd. Rahmstorf,**  
Ottensen bei Hamburg.

**Landwirthschaftlicher Verein zu Riesa.**  
Nächste Vereinsitzung Donnerstag, d. 23. ds. M., 5<sup>1/2</sup> Uhr.  
Tagesordnung:

1. Bericht über den Bund der Landwirthe.
2. Vortrag des Herrn Bezirksarzt Röder über Maul- und Klauenseuche, sowie  
über die Maßregeln zu deren Abwehr und Unterdrückung.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
der Vorstand.

**Confirmanden-  
Jackets**  
in grossartiger Auswahl und in allen Preislagen  
empfehlen  
**Gebrüder Riedel.**

**Alfred Kunze, Goldarbeiter u. Graveur**  
empfehlen zu  
**Confirmations-Geschenken**  
sein großes Lager von Kreuzen, Colliern, Broschen, Ohrringen, Medaillons, Uhr-  
ketten, Armbändern, Schlipsnadeln u. s. w.  
Ringe, eigenes Fabrikat, massiv Gold, gestempelt, von 4,50 Mark an.  
Trauringe, eigenes Fabrikat, massiv Gold, per Paar von 10 Mark an.  
Hochzeits-Geschenke, größte Auswahl zu wirklich billigen Preisen.  
**Größtes Lager! Nur Neuheiten! Billigste Preise!**  
**Albertplatz 11 Riesa, Albertplatz 11**  
am Rathhaus.

**Frühjahrs-Neuheiten.**  
Mein großes Lager in **garnirten Spitzen** und **Strohhaten**, sowie **Blumen,  
Bänder, Spitzen** etc. empfehle zur bevorstehenden Frühjahrsaison zu den bekannt  
billigsten Preisen in großer Auswahl.  
**Putzgeschäft Agnes Schuchardt.**

**Gingetroffen**  
sind in größter Auswahl nur **neue, reelle, der  
Neuzeit** gefertigte, zu noch **nie dagewesenen  
billigsten Preisen:**  
**Herren-Anzüge** in Jaquet und Rockform 10, 12, 15, 18, 21,  
24, 27, 30 bis 40 M.,  
**Burschen-Anzüge**, 1- und 2 Reihig, 5, 7, 9, 11, 13, 15,  
17, 19, 21 M.,  
**Knaben-Anzüge**, mit und ohne Lederbügel, 2, 2,50, 3, 3,50,  
4, 5, 6, 7, 8 bis 10 M.,  
**Einzelne Herren-Jaquets** 5, 6, 7, 9, 10, 12, 15 M.,  
**Einzelne Herren-Hosen** 2, 2,50, 3, 3,50, 4,50, 5 bis 12 M.,  
**Einzelne Westen** 1,25, 1,50, 1,75, 2,50, 3 bis 5 M.,  
**Frühjahrs-Ueberzieher** von 15 M. an,  
**Herren-Havelock** 7, 25 M.,  
**Elegante Bräutigams-Anzüge** empfiehlt  
**E. Salinger, Riesa,**  
jetzt Hauptstraße 39 jetzt.

**Die Räuber.  
Bier!**

Mittwoch Abend und Donnerstag  
früh wird in der **Schloßbrauerei Braun-  
bier** gefüllt.

**Gasthaus Zeithain.**  
Freitag, den 24. März, **Schlachtfest**,  
wazu ergebenst einladet  
**H. Lorenz.**

**Hennig's Restauration in Prausitz.**  
Donnerstag, den 23. März, **Schlacht-  
fest**, später frische Wurst und Gallert-  
schüsseln; dazu ladet freundlichst ein  
**C. W. Hennig.**

**Sieberts Restauration.**  
Nächsten Freitag **Schlachtfest.**

**Restauration z. Gambrinus.**  
Morgen **Donnerstag  
Schlachtfest.**  
Es ladet freundlichst ein **S. Enger.**

**Bergkeller.**  
Donnerstag  
**Schlachtfest.**

Sonnabend, den 25. März 1893,  
Nachmittags 5 Uhr

**Berjamlung**  
des landw. Vereins für Stauchitz  
und Umgebung  
auf dem **Sahnhofe zu Stauchitz.**  
Vortrag des Herrn Oberlehrer Herbst-  
Borzen: „Ueber die letzte Ausstellung der  
Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft in Königs-  
berg und über landwirthschaftliche Verhältnisse  
in Ostpreußen.“  
Der Vorstand.

**Schützen-Turnverein.**  
Nächsten Freitag, den 24. März  
außerordentliche Monatsversammlung.  
Wichtiger Angelegenheit halber werden die Mit-  
glieder ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.  
Der Vorstand.

**Theater  
i. Schützenhaus Riesa.**  
Donnerstag, den 23. März und  
Freitag, den 24. März auf allgemeines  
Verlangen: **Rasber in tausend Nengsten**  
oder **Sein Leben, Tod und Auferstehung.**  
Lustspiel in 4 Akten. 1. Akt: Im Feenreich,  
mit großer Ausstattung. Hierauf in Thea-  
trum mundi: **Ein Alpenglühchen in der  
Schweiz** o. **Das Gebet der Zennerrinnen.**  
Achtungsvoll **Bruno Wansch.**

Lieben Freunden und Bekannten machen  
wir hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß  
unserer gute Mutter und Schwiegermutter, die  
verw. Frau Ger-Actuar

**Charlotta Szabo**  
ihren langen Leiden heute erlegen ist.  
Die trauernden Hinterlassenen  
**Theodor Siedler u. Frau.**  
Riesa, den 21. März 1893.  
Die Beerdigung findet Sonnabend Vorm.  
11 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**DANK.**  
Für die vielen Beweise der Liebe und Theil-  
nahme, sowie für den überaus reichen Blumen-  
schmuck von nah und fern bei dem Begräbniß  
meines lieben unvergesslichen Vaters, unseres  
Bruders und Schwagers, **Friedrich Her-  
mann Panitz**, sagen Allen aufrichtigen Dank.  
Herzlichen Dank auch dem Herrn Pastor Ulrich  
und Herrn Kantor Reinhold für die trostreichen  
Worte und Gesänge am Sarge. Dank auch  
Herrn Doktor Bier aus Stauchitz für sein kost-  
loses Bemühen, den theuren Entschlafenen am  
Friedhof zu erhalten. Dank auch seinen Kamer-  
aden, die noch aus ihrer Mitte einen Kranz  
ihm weihen. Dank den lieben Hausbe-  
wohnern, welche unermüdet bemüht waren, mich  
zu unterstützen, ebenso den Mitgliedern des  
Stauditzer Militärvereins, sowie den Freunden  
und Bekannten des Verewigten, welche unauf-  
gefordert ihn zu seiner letzten Ruhe trugen und  
begleiteten und durch ihre Liebe und Theilnahme  
das wieder aufzuwogen, was ihm der Kommagischer  
Militärverein, in welchem er als langjähriger  
Mitglied gestanden, versagte. Der Herr möge  
Allen ein reiches Vergeltet sein.  
Seerhausen, den 19. März 1893.  
Die tieftrauernde Wittwe  
**Amalie Panitz**  
im Namen der übrigen Hinterlassenen.